

Echos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **24 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz — Suisse

Arbeitstagung für Volksbibliothekare
Bad Gutenberg bei Langenthal
4. und 5. September 1948.

Im Bad Gutenberg bei Langenthal versammelten sich am 4. und 5. September 1948 41 Teilnehmer zur 1. Arbeitstagung für Volksbibliothekare, zu welcher eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare eingeladen hatte.

Den Auftakt bildete die *Besichtigung der Oberaargauischen Volksbibliothek* in Langenthal. Herr *J. Reinhard Meyer* schilderte nicht nur die Entstehung und Entwicklung des von ihm betreuten Institutes, er gab auch einen Ueberblick über die politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschichte des Ortes. Ueber Organisation, Arbeitsmethoden, Reglemente, Bücherbestände und Leserschaft orientierte Herr *Jean Towlson*.

Um 15 Uhr 30 begrüßte Herr *Hermann Buser* die Teilnehmer in Gutenberg. Er erinnerte daran, dass es sich um die erste, regionale, auf die deutsche Schweiz beschränkte Arbeitstagung für Volksbibliothekare handle. Sie wurde von dem in Baden im Jahre 1947 konstituierten Ausschuss für Personal- und Standesfragen beantragt.

Um 15 Uhr 45 ergriff Fräulein *Gertrud von Waldkirch* das Wort und sprach über die «*Bücherauswahl für Volksbibliotheken*». Nebst allgemeinen Ausführungen gab sie eine Uebersicht über die Anschaffungspraxis der Pestalozzibibliothek. Dem anregenden Referat schloss sich eine lebhaft diskussion an, wobei unter anderem die Frage, ob Kriminalromane anzuschaffen oder abzulehnen seien, heftig erörtert wurde. Man kam zu dem Schluss,

dass eine moderne Volksbibliothek ohne diese Gattung von Literatur nicht mehr auskomme, doch seien Kriminalromane nur nach sorgfältiger Auswahl einzustellen. Ein ebenso lebhafter Meinungsaustausch entspann sich über das Thema der Fach- und belehrenden Literatur, besonders was deren Schwierigkeitsgrad anbelangt. Aus der Diskussion ging klar hervor, dass es keine allgemein gültigen Normen dafür gibt. Jede Bibliothek hat sich nach ihrer Leserschaft, dem Fehlen oder Vorhandensein anderer Bezugsquellen und nach ihrem Anschaffungskredit zu richten.

Das zweite Referat des Tages hielt Dr. *Franz Moser* über «*Erfahrungsaustausch*». Herr Dr. Moser schlug vor, eine grössere Bibliothek als Sammelstelle zu bezeichnen, die die von andern Bibliotheken gemachten Vorschläge zur Anschaffung oder Ablehnung von Büchern zu Listen zu verarbeiten hätte und diese zirkulieren zu lassen bei sich dafür interessierenden Bibliotheken. Diese Listen sollen den Bibliothekaren helfen, die Arbeit der Prüfung der Neuerscheinungen etwas rationeller zu gestalten. Besonders die Vertreter der kleineren Bibliotheken begrüßten diesen Vorschlag lebhaft.

Nach einem gemeinsamen Nachtessen sprach Herr *Traugott Meyer* im Baselbieter Dialekt über «*Dialektliteratur und Dialektlektüre*». Eine reiche Auswahl an Dialektbüchern aus der Schweizerischen Volksbibliothek und der Pestalozzibibliothek diente zur Illustration seines Themas und als Muster einer Wanderbücherei.

Am Sonntagmorgen begrüßte Fräulein Dr. *Ella Studer* die Kollegen. Die

Beratungen des Tages standen unter dem Motto: «*Büchervermittlung durch Volksbibliotheken*». Herr Dr. *Hermann Grosser* sprach über den «*Schweizerischen Gesamtkatalog und die Bildungsbibliotheken*». Er schilderte zuerst den Aufbau, die Entstehung, die Aufgaben und das Funktionieren des GK und untersuchte sodann die Möglichkeit, ihn weitem Bibliotheken und damit einer weitem Leserschaft zugänglich zu machen. Er schlug vor, dass die Volksbibliotheken ihre gedruckten Kataloge der belehrenden Literatur dem GK zur Verfügung stellen sollten, diese könnten durch Verzettelung dem GK einverleibt werden, oder man könnte sogar einen separaten Gesamtkatalog der Volksbibliotheken schaffen. Dieser Vorschlag wurde aber abgelehnt. Vorläufig sollen nur die gedruckten Kataloge dem GK zur Verfügung gestellt werden.

Anschliessend an die Ausführungen Dr. Grossers referierte Herr *Hermann Buser* über das Thema: «*Büchervermittlung und interbibliothekarischer Leihverkehr der Volksbibliotheken*». Er stellte vor allem zwei Probleme zur Diskussion: 1. Büchervermittlung durch einen einzuführenden Leihverkehr der Volksbibliotheken; 2. Die Einzelausleihe von Belletristik über den Ortskreis der kommunalen Bibliothek hinaus. Nach lebhaftem Meinungsaustausch beschloss man, versuchsweise einen interurbanen Leihverkehr zwischen Volksbibliotheken aufzunehmen und die gemachten Erfahrungen bei einer späteren Tagung zu verwerten.

Nach dem Mittagessen orientierte Herr *Hermann Buser* noch über weitere *Ergebnisse der Umfrage bei Volksbibliotheken*, die im Frühling dieses Jahres von der VSB durchgeführt worden ist. Es sollen Normen für die minimalen Geldbeträge, die eine Bibliothek gewisser Grösse für ihren Betrieb

braucht, aufgestellt werden. Aarau wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Als Nächster sprach Herr *von Passavant* über *Bücherrabatte*. Um die Einkaufsbedingungen für Bibliotheken zu verbessern, entschloss man sich, den Vorstand zu bitten, mit dem Schweizerischen Buchhändlerverein in Verhandlungen zu treten, um einen angemessenen Rabatt zu erzielen.

Das zuletzt behandelte Thema betraf die *Schaffung einer Anleitung zur Verwaltung kleinerer Volksbibliotheken*, die auch eine knapp gehaltene Katalogisierungsinstruktion enthalten sollte. Die Aussprache ergab, dass die seinerzeit vom Vorstand eingesetzte Kommission unter Zuziehung weiterer Mitarbeiter an die Abfassung einer solchen Anleitung herantreten solle.

Um 15 Uhr 30 erklärte Herr *Buser* die 1. Arbeitstagung für Volksbibliothekare für geschlossen. E. C.

Zentralschweizerischer Kurs für Werk- u. Verwaltungsbibliothekare.

Bern, 24. und 25. September 1948.

Dieser von der SVD veranstaltete Kurs wurde von 60 Personen besucht. 21 SVD-Mitglieder waren durch 28 Teilnehmer vertreten, während sich aus 26 der Vereinigung fernstehenden Unternehmungen usw. 32 Kursbesucher einfanden. Die Herkunft nach der Art des Betriebes usw. erlaubt ebenfalls interessante Vergleiche. Es kamen aus:

der Industrie	16 Personen
öffentl. Verwaltungen	26 Personen
öffentl. industriellen	
Betrieben	4 Personen
öffentl. Bibliotheken	9 Personen
Sekretariaten	4 Personen
ohne nähere Angaben	1 Pers.

Für den Kurs stand der Vortragsaal des Naturhistorischen Museums

zur Verfügung, der sehr geeignet war und es mit seinen Hilfseinrichtungen, insbesondere dem modernen Projektionsapparat, erlaubte, einzelne Referate durch Lichtbilder zu ergänzen. Neben den Vorträgen, die auf die praktischen Bedürfnisse abzustellen hatten, boten die Aussprachen im Kurs und im freien persönlichen Kontakt Gelegenheit, manche Fragen abzuklären, welche die Einzelnen beschäftigten. Daneben vermittelten die Besichtigungen der Landesbibliothek sowie der Bibliotheken der Generaldirektion PTT und des Eidg. Statistischen Amtes wertvolle Anregungen. Verschiedene Teilnehmer liessen sich nachträglich durch Besuche beim Kursleiter beraten oder ersuchten brieflich um ergänzende Aufschlüsse. Wir möchten unsern Mitgliedern daher dringend raten, die Ausbildungskurse möglichst regelmässig zu beschicken, um ihren Bibliothekaren und Dokumentalisten dazu zu verhelfen, im eigenen Betrieb so wirtschaftlich und zweckmässig wie möglich zu organisieren und zu arbeiten.

Vom Sonderdruck «*Grundfragen der Dokumentation*» (von Dr. Leo M. Kern), der allen Kursteilnehmern abgegeben worden ist, sind noch einige Exemplare vorhanden. Der SA. kann zum Preis von 50 Rp. bezogen werden beim Obmann des Ausschusses für Ausbildungskurse der SVD, Hr. E. Rickli, Bibliothek Generaldirektion PTT, Bern.

E. R.

Basel. Universitätsbibliothek. —

Die Verlängerung der Oeffnungszeiten, wonach seit dem 1. September die Lesesäle Dienstag und Donnerstag durchgehend bis 21.00 Uhr geöffnet sind, bedeutet eine Rückkehr zum Vorkriegsfahrplan. Damit soll vor allem den nichtakademischen und übr-

gen im Berufe stehenden Benützern Rechnung getragen werden.

Die Handschriftenabteilung verzeichnet als Zuwachs die Briefe Jakob Burckhardts an Friedrich von Preen, eine Sammlung, die zwar durch Veröffentlichung schon längst bekannt ist, für uns aber doch als Handschriftenprobe eine willkommene Bereicherung darstellt. Wichtiger ist eine Neuerwerbung der Inkunabelabteilung: Plinius Secundus. *Historia Naturalis*. Venedig: Bartolomeus de Zanis 1496. Der Foliant in französischem Renaissance-Einband aus braunem gepresstem Kalbsleder stammt aus der Bibliothek des Erasmus von Rotterdam, den dieser seinem Patenkinde Erasmus Froben geschenkt hat. Der Wiegendruck trägt auf den Vorsatzblättern verschiedene Besitzervermerke: vorne «Sum Erasmii Frobenii ex liberalitate Erasmi Rote», hinten «Sum Erasmi». Da es sich bei dem vorliegenden Exemplar um ein Doppel des bereits im Besitz der U. B. befindlichen und ebenfalls mit Erasmischen Marginalien versehenen Venediger Druckes handelt, ist es für uns von besonderem wissenschaftlichen Interesse. (Vgl. im übrigen Sonntags-Beilage der National-Zeitung vom 29. 4. 48, wo die Erwerbung vom Oberbibliothekar der Oeffentlichkeit bekanntgegeben und beschrieben wird.)

Eine technische Neuerung steht dem Publikum mit einem Spencer Lesegerät zur Verfügung, das als zweiter Apparat zur Projektion von Mikrofilmen im grossen Lesesaal Aufstellung gefunden hat.

Auf eine kürzlich im «Schweizer Buch» angezeigte Edition der U. B. ist hier nochmals hinzuweisen. Die U. B. Basel ist Verwalterin der Bibliothek der Schweizerischen Medizinischen Akademie. Dadurch verfügt ihre Ausleihe neben eigenen umfang-

lichen Zeitschriftenbeständen auf dem Gebiete der Medizin und verwandter Wissenschaften über eine grosse Zahl wichtiger neuer Periodica, die sie im Auftrag der Akademie gegen deren Publikationen eintauscht. Wir hielten es daher für angebracht, das Vorhandensein dieses wichtigen Forschungsmaterials möglichst bekannt zu machen und entschlossen uns, zu diesem Zweck ein «*Verzeichnis der laufenden medizinischen Zeitschriften in der Universitätsbibliothek Basel*» herauszugeben. Das Verzeichnis zerfällt in einen systematischen und einen alphabetisch geordneten Teil. Soeben ist auch der «*Nachtrag bis Mitte Oktober 1948*» fertiggestellt worden; er kann mit dem «*Verzeichnis*» zum Preise von Fr. 4.50 bei der Universitätsbibliothek Basel, Postfach Basel 3, bezogen werden.

Das Schweizerische Tropeninstitut hatte seit seinem Bestehen 1944 seine Bibliothek bei uns deponiert. Da die neuen Räumlichkeiten des Instituts genügend Platz zur geschlossenen Aufstellung bieten, ist der Vertrag gekündigt und die Bibliothek bereits abgegeben worden. Die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft dagegen wird uns demnächst ihr Archiv als Depositum anvertrauen. Ausstellungen und Vorträge: Zu der Ausstellung «*Basel im neuen Bunde*» im Gewerbemuseum wurden fast alle Bildnisse unserer Porträtsammlung entnommen. Eingeladen von den Freunden der Bibliothek und vom Basler Kreis der Schweizer. Bibliophilen-Gesellschaft sprach Prof. Dr. Aloys Ruppel vom Gutenberg-Museum in Mainz am 8. Oktober über das Thema: «*Druckte man in Basel früher als in Mainz?*».

Bern. Generaldirektion PTT. —

Am 1. Oktober 1948 sind die Bibliothek der Generaldirektion PTT im

Hauptpostgebäude (Bollwerk 25), sowie die Bibliothek der Telegraphen- und Telephonabteilung (Speichergasse 6) organisatorisch vereinigt worden. Der Bibliothek- und Dokumentationsdienst führt die Bezeichnung «*Bibliothek der Generaldirektion PTT*». Eine vollständige räumliche Zusammenlegung der beiden Bibliotheken ist vorerhand nicht möglich, hingegen können die organisatorische Einheit sowie das Zusammenfassen der gleichartigen Literatur schon jetzt eingeleitet werden. Vorsteher der Bibliothek ist Hr. Ernst Rickli. Hr. César Frachebourg besorgt im besondern den Ausbau der Dokumentation über die Gebiete, welche mit der elektrischen Nachrichtentechnik im Zusammenhang stehen.

Lugano. Biblioteca Cantonale. —

La Biblioteca Cantonale ha allestito per l'Esposizione Cantonale di Agricoltura in Bellinzona (25 sett. — 10 ott.) una mostra di pubblicazioni sull'agricoltura ticinese dagli inizi dell'Ottocento ai nostri giorni.

St. Gallen. Stadtbibliothek (Vadiana). —

Während einer etwas verlängerten Ferienzeit wurde der Katalog- und Ausleihraum umgestaltet. Bisher war der Bestand der Bibliothek in mehreren Bänden erfasst, die als Kreuzkatalog gemischt die Titel nach dem Verfasser und nach einem Stichwort in einem Alphabet enthielten. Durch die Nachträge aus 40 Jahren überfüllt, durch die Schrift verschiedener Hände unübersichtlich geworden und durch den Gebrauch abgegriffen, wurde die Erneuerung des Katalogs zu einer dringenden Notwendigkeit. Sie geschah durch die Freigabe des bisher nur der Verwaltung dienenden Zettelkatalogs, welcher aufgeteilt ist in den Nominal-, den Sach-, den Orts- und den Personenkatalog. Die früher den Platz

einengenden Pulte und Gestelle wurden entfernt, der Nominalkatalog in Nischen, die Sach-, Orts- und Personenkataloge in Schubladenblöcken an der Fensterwand aufgestellt. In dem hellen, freien Raum, der ausser durch die genannten Nischen um keinen Zentimeter vergrössert werden konnte, steht in der Mitte ein grosser Tisch, umgeben von zehn Hockern. Die Katalogschubladen können herausgenommen und vom Benützer auf diesem Tisch durchgesehen werden. Ein Korkbodenbelag wird im Winter die Kälte abhalten, indirektes Licht verhindert die Schattenwirkung im ganzen Raum. Um den Ausleihendienst geordnet vollziehen zu können, wurde an die Stelle der alten Schranke ein Schalter eingebaut, hinter dem sich nun die Ausleihe als modernes Bureau präsentiert. Die Spedition wurde aus diesem Raum herausgenommen und ins Parterre verlegt. Wie bereits die ersten Wochen seit der Wiedereröffnung der Bibliothek gezeigt haben, erweist sich der Umbau für Publikum und Verwaltung als sehr zweckmässig und angenehm.

Mit dieser Umgestaltung konnte der erste Teil vorgesehener Verbesserungen im bestehenden Gebäude verwirklicht werden. Wir hoffen, in absehbarer Zeit von einigen weiteren Bericht geben zu können.

Heute mögen noch zwei andere erfreuliche Begebenheiten vermerkt werden. Aus der Presse war bereits zu vernehmen, dass die zu Beginn des 17. Jahrhunderts von Goldast entführten 105 Briefe an Vadian jetzt grösstenteils — nämlich 98 — wieder zurückgekommen sind. Damit wurde eine schmerzlich empfundene Lücke in der reichhaltigen Vadianischen Briefsammlung geschlossen. Die Briefe lagen, wie die ans Stiftsarchiv zurückgelang-

ten sog. Traditionsurkunden, bisher in der Stadtbibliothek Bremen.

Einen sehr erfreulichen, reizvollen Zuwachs bildet die Schenkung sämtlicher Werke aus dem Verlag Ernst Heimeran in München an unsere Bibliothek. Der Donator wünschte auf diese feinsinnige Weise seinen Dank an die Stadt zu bekunden, aus der er sich die Gattin geholt hat und mit der ihn freundschaftliche Bande verflochten.

Hf.

Zürich. Zentralbibliothek. —

Am 16. Okt. wurde die vom Staatsarchiv und der Zentralbibliothek in den Räumen der letzteren veranstaltete Ausstellung «Zürich und die Bundesverfassung von 1848» eröffnet. Sie wird bis Mitte November dauern und zeigt an Hand von Druckschriften, Archivalien, Graphik und gegenständlichen Dokumenten (Münzen, Briefmarken, Gewichtssätzen u. a.) den Anteil Zürichs und seiner Politiker am Verfassungswerk und die vom Bunde übernommenen bis dahin kantonalen Kompetenzen. (Eine willkommene Ergänzung für das Gebiet des Militärwesens bietet die gleichzeitige Ausstellung «100 Jahre eidg. Armee» in den Grands Magasins Jelmoli S. A., deren reich illustrierter Katalog an Bibliotheken durch die Reklameabteilung der Firma gratis abgegeben wird.

Wertvollen Zuwachs an Literatur über Geschichte, Landes- und Volkskunde Palästinas sowie an lyrischer Literatur erhielt die Bibliothek durch die letztwillige Verfügung von Prof. Dr. Leo Haefeli, Stadtpfarrer von Baden.

Ritterhaus Bubikon (ehemalige Johanniterkomturei). Am 14. Oktober starb in Bubikon Fabrikant Hugo Frey, der durch seine Schenkungen

die Sammlungen und vor allem die Bibliothek (Geschichte des Johanniterordens; Werke von und über den ersten weltlichen Amtmann der Kom-

turei, den Geschichtsschreiber Johannes Stumpf, und zürcherische Reformationsgeschichte) unablässig bereichert hat. F. Bdt.

Ausland — Etranger

Bibliothèque internationale pour la jeunesse.

Giornale della Libreria, No. 13. 1948. Mme Y. Lepman, organisatrice de l'exposition internationale du livre pour la jeunesse vient d'être appelée aux Etats-Unis par la Fondation Rockefeller afin de présenter son projet relatif à une bibliothèque internationale pour la jeunesse. Cette bibliothèque aurait son siège à Munich. Pour des raisons d'ordre pratique, cette institution nouvelle ne serait pas incorporée immédiatement dans le cadre de l'UNESCO.

Mme Lepman a parlé à St-Louis devant le congrès de l'Association pour l'éducation des enfants et à Atlantic City devant l'Association des bibliothécaires américains. Comme premier résultat, il est déjà arrivé à Munich, sous forme de dons, une grande quantité de livres. Un comité a été formé, ayant à sa tête M. Luther H. Evans, directeur de la Bibliothèque du Congrès.

Dans l'idée des initiateurs, cette bibliothèque internationale pour la jeunesse devrait être un point de ralliement commun pour tous les enfants du monde. Chaque adolescent, de chaque pays, devrait pouvoir y trouver tous les livres qu'il peut désirer. Cet organisme fonctionnerait également comme centre international de documentation pour la jeunesse. Il préparera des expositions ambulantes de dessins d'enfants, il procédera à des émissions radiophoniques destinées aux jeunes, ainsi qu'à la projection

de films, il organisera des conférences touchant des problèmes d'éducation et il cherchera à provoquer des échanges de lettres entre les jeunes de tous les pays. A. D.

Comité international des bibliothèques.

14^e session, Londres 20—23 sept. 1948.

Il avait été décidé l'an dernier à Oslo d'organiser en 1948 aux Etats-Unis le troisième congrès international des bibliothèques. En raison de diverses circonstances, cette manifestation dut être renvoyée à 1950 et le Comité décida de se réunir à Londres, où Chaucer House, la résidence de la Library Association, lui ouvrit ses portes hospitalières. Près de 70 délégués représentant 20 pays ainsi que l'Unesco et la F. I. D. s'y rencontrèrent. L'ABS était représentée par MM. K. Schwarber et P. Bourgeois.

La session fut ouverte par le Président de la Fédération Internationale des Associations de Bibliothécaires (F. I. A. B.), M. W. Munthe, en présence de M. Tomlinson, Ministre de l'Instruction publique de Grande Bretagne. Dans son discours^{*)}, M. Munthe, passant en revue les tâches et les devoirs de la Fédération, insista tout particulièrement sur la gravité de la situation intellectuelle et morale de l'Allemagne. Il est de toute urgence que le livre pénètre de nouveau à grands flots dans ce pays en quête

^{*)} Reproduit in extenso dans: *Libr. Ass. Rec.*, 50, N. 10, oct. 1948.

d'une nourriture spirituelle saine, et l'orateur souligna l'importance que pourrait prendre l'apport de la Suisse, principal producteur d'ouvrages en langue allemande.

Après avoir entendu M. Sevensma, Secrétaire général de la Fédération, présenter son 11^e rapport annuel, magistralement rédigé comme toujours, et voté par acclamation un message au président d'honneur M. M. Godet, les délégués se répartirent entre les treize sous-commissions qui, pendant deux jours, poursuivirent activement leurs travaux. Nous ne pouvons songer à donner ici même un résumé des nombreuses résolutions qui résultèrent de ces débats; on les trouvera dans les Actes de la session qui sortiront de presse dans peu de mois. Il était d'ailleurs difficile aux deux délégués suisses de suivre avec quelque continuité les discussions de commissions dont quatre au moins siégeaient en même temps. Nous reviendrons ultérieurement sur le détail des travaux techniques; quelques indications doivent suffire pour l'heure.

La sous-commission pour les échanges de publications académiques, présidée par M. K. Schwarber, demanda qu'en chaque pays un centre d'échange soit établi, ou remis en fonction s'il existait avant la guerre. La sous-commission pour les règles de catalogage (M. Ansteinsson, Norvège) décida de faire une enquête sur la codification des règles en usage dans les divers pays et recommande qu'une attention particulière soit attachée à la possibilité d'arriver à des ententes entre pays appartenant aux mêmes familles linguistiques et de dégager des principes applicables en toutes langues, comme p. ex. pour le catalogage des publications officielles. La sous-commission de normalisation (M. Bourgeois) jugea indispensable de

réunir une documentation détaillée sur l'état de la normalisation dans les pays membres de la F. I. A. B., avant de s'engager dans l'élaboration de normes particulières.

La présence de délégués de l'Unesco (MM. J. Carter, Conseiller de la Section Bibliothèques et Musées, et A. Möller, Chef du Centre bibliographique) et de la F. I. D. (M. Ch. Le Maistre, Président) permit d'affermir les liens qui unissent la F. I. A. B. à ces deux importantes associations internationales. Le « gentlemen's agreement » conclu à Oslo avec l'Unesco s'est avéré heureux pour les deux parties et ne peut que porter les meilleurs fruits à l'avenir. Avec la F. I. D., la F. I. A. B. a des intérêts communs dans les domaines suivants: normalisation, formation professionnelle, bibliothèques spécialisées et centres de documentation, méthodes techniques de la documentation. Sur toutes ces questions, une collaboration étroite s'est établie, assurant une parfaite concordance des vues et des travaux.

Le Prix T. P. Sevensma fut attribué à M. Walter Ahlstedt (Stockholm) pour son mémoire sur « Unit cataloging ».

A l'occasion de la session du Comité, le « Cours international d'été pour bibliothécaires », organisé à Manchester par l'Unesco en collaboration avec la F. I. A. B. et la Library Association, s'était déplacé à Londres pour y achever ses travaux. Nous aurons l'occasion de revenir dans notre prochain numéro sur cette importante manifestation à laquelle la Suisse était représentée par M. Marc Borgeaud. Grâce à une organisation exemplaire, les quatre semaines de travail intense de ce « Cours d'été » furent du plus grand profit pour tous les participants.

Les délégués bénéficièrent de la plus courtoise hospitalité de la part de leurs hôtes et furent reçus par le Gouvernement britannique, le British Council, la Library Association et l'U. nesco. Ces réceptions donnèrent l'occasion de nombreux échanges de vues et de contacts personnels précieux. Une excursion en autocars à Oxford, où l'on visita les nouveaux bâtiments de la Bodleian Library, termina de la façon la plus heureuse cette session qui laissera le meilleur souvenir à tous les participants.

P. B.

Pour les bibliothèques dévastées.

Gazette de Lausanne, 1948, 237, p. 1.

Le Centre américain de livres pour les bibliothèques dévastées par la guerre qui a, au cours de ces trois années, envoyé plus d'un million et demi de volumes à des bibliothèques européennes vient de se transformer.

La nouvelle organisation qui lui succède a pris le nom de «United States Book Exchange» (U. S. B. E.). Elle se propose, avant tout, de centraliser les échanges internationaux d'une bibliothèque à une autre.

L'U. S. B. E. se bornera d'abord aux textes imprimés, de caractère littéraire ou scientifique, mais elle compte étendre ensuite son activité aux microfilms, microprints et aux reproductions d'art.

T. N.

Grande-Bretagne

La 23^e Conférence annuelle de l'Association of Special Libraries and Information Bureaux (Aslib).

En Grande Bretagne, la documentation joue un rôle de tout premier plan. Cela se comprend aisément, lorsqu'on constate que peu de grandes bibliothèques scientifiques vont au-

devant des chercheurs engagés dans des problèmes d'actualité, se dispensant parfois même de mettre à leur disposition des instruments aussi nécessaires que des catalogues par matières. Quant aux public libraries, leur préoccupation dominante est la lecture publique qu'elles servent d'une façon exemplaire. Il était donc fort naturel que l'industrie, le commerce et l'administration cherchassent à organiser leur documentation selon leurs besoins propres, et c'est ainsi qu'en 1924 l'Aslib fut créée. Dès ses débuts, cette association se fit remarquer par son activité intelligente et par ses publications utiles, telles que l'Aslib-Directory, le premier «Guide de la documentation» qui vit le jour et qui fit école en maint pays. Actuellement, l'Aslib, venant de fusionner avec la British Society for International Bibliography, compte plus de 1000 membres dont 33 % se recrutent parmi les sociétés savantes et les instituts de recherches, 20 % dans l'industrie et le commerce, 8 % parmi les départements gouvernementaux, tandis que 22 % sont des membres individuels et 17 % des membres d'outre-mer. L'Aslib jouit de la confiance et de l'appui du Department of Scientific and Industrial Research, ce merveilleux instrument par lequel le Gouvernement britannique sait animer la recherche scientifique sans lui imposer les menottes de l'étatisation.

La conférence à laquelle nous eûmes l'honneur et le très grand plaisir d'assister réunissait quelque 200 participants dans un site charmant du Warwickshire, à Ashorne Hill. Grâce à une organisation parfaite, l'atmosphère la plus heureuse régna dès les premiers contacts et les nombreux échanges d'idées qu'on put avoir entre les séances, à table ou au cours des soirées, furent souvent du plus grand in-

térêt. Tout le monde s'accorde à reconnaître que le Directeur de l'Aslib, Miss Ditmas, son fidèle second Miss Gosset et le comité d'organisation avaient obtenu un plein succès.

L'âme de la conférence fut le président de l'Aslib, M. Ch. LeMaistre, qui est aussi président de la F. I. D. Unissant comme beaucoup de ses compatriotes une grande autorité à un tact accompli, il sut, même lorsqu'il ne les présidait point, conduire les débats avec l'art qu'on lui connaît. Les discussions portaient sur un nombre sagement limité de questions exposées par des personnalités compétentes. Les thèmes les plus intéressants furent la formation professionnelle des documentalistes, les comptes-rendus analytiques de livres, et la collaboration internationale en matière de documentation. L'avis prépondérant fut que le documentaliste ou information officer doit posséder un degré universitaire ou son équivalent dans sa spécialité et, en outre, avoir une formation suffisante comme bibliothécaire, en accord si possible avec le programme d'instruction de la Library Association. Ainsi qualifié, il devrait occuper dans son entreprise une situation équivalente à celle des hommes de sciences voués à la recherche et des ingénieurs chargés de l'exploitation. L'importance que les analyses de livres ont pour le bibliothécaire lorsqu'elles sont faites consciencieusement est patente; en outre, la discussion fit ressortir toute l'influence qu'elles peuvent exercer sur l'édition même, en relevant impitoyablement les erreurs de l'auteur et les négligences de l'éditeur et en ignorant systématiquement les ouvrages sans valeur. Le problème de la collaboration internationale donna lieu à des interventions particulièrement remarquées de M. Carter, chef de la Section Bibliothèques

et Musées de l'Unesco et du Dr. Ranganathan, président de l'Association des bibliothécaires des Indes. Tout en ne se cachant nullement les difficultés que rencontre toute œuvre internationale, en raison du problème des langues et des frais qu'entraîne chaque déplacement, les deux orateurs se montrèrent pleins de confiance dans l'avenir et soulignèrent l'importance primordiale des contacts personnels à travers les frontières pour une meilleure entente des peuples.

Après trois journées bien remplies, nous quittâmes Ashorne Hill avec l'impression profonde d'avoir été témoin d'une manifestation frappante de la vitalité de l'Aslib qui a devant elle une tâche de première importance pour la reconstruction de ce pays si durement touché par la guerre. Nul doute qu'elle saura s'en acquitter avec tout le calme et la ténacité qui caractérisent nos amis d'outre-Manche.

P. B.

Pays-Bas

Visite aux PTT hollandais.

Le soussigné put visiter tout le bâtiment de la Direction générale des PTT hollandais. Il a été profondément impressionné par la bibliothèque et le centre de documentation, qui comptent en ce moment 36 et bientôt 42 personnes. Actuellement, cette institution compte donc 2 personnes de plus que tout le personnel de la Bibliothèque nationale suisse. Pourquoi? Parce qu'on y dépouille systématiquement tous les périodiques techniques, non seulement quant à l'article lui-même mais aussi quant au contenu. Ainsi, il y a un ingénieur avec son assistant pour le dépouillement de la littérature technique télégraphique, un ingénieur et son assistant pour le dépouillement de la tech-

nique téléphonique, un ingénieur et son assistant pour le dépouillement de la technique de radio, etc. Un bibliothécaire s'occupe de tenir à jour une sorte de dictionnaire technique perpétuel sur fiches. C'est à ce fonctionnaire que les traducteurs s'adressent pour tous les nouveaux termes techniques, de sorte que rien n'est laissé au hasard. La division des essais n'entreprend des travaux nouveaux que sur la base d'un rapport exécuté par le centre de documentation qui communique tout ce qui a été publié sur la question à traiter. Le centre de documentation publie sous forme de brochure une liste des articles parus dans les périodiques. Cette liste est établie, sur la base des fiches rédigées, par les prisonniers politiques de la grande prison de La Haye, malgré que la bibliothèque et le centre de documentation des PTT disposent d'un secrétariat *particulier* où sont effectués tous les travaux de chancellerie. Le secrétaire général des PTT hollandais avec lequel j'ai eu le plaisir de discuter de la question est tout feu et flamme pour cette institution à laquelle même les autres ministères font appel. Le service de documentation venait de commander à la maison Van der Grinten à Venlo une machine automatique à polycopier de 9000 florins, avec laquelle les fiches de documentation peuvent être reproduites en x exemplaires pour les directions et offices PTT.

La bibliothèque et le centre de documentation disposent d'une collection d'ouvrages de référence (*Nachschlagewerke*) et de dictionnaires dépassant de beaucoup tout ce que nous avons en Suisse.

La direction générale des PTT hollandais est, d'une certaine manière, favorisée dans le développement de la bibliothèque et du centre de docu-

mentation par le fait que le gouvernement a pris une mesure sociale visant à ce que tout Hollandais qui a participé à la libération de la patrie et souffert de la guerre n'ait pas à souffrir encore moralement de ses infirmités qui le priveraient de travail. Cette mesure sociale du gouvernement est, je le répète, très favorable à l'extension de ce service. La collaboration entre les différents services me semble plus intense qu'en Suisse parce qu'on attache au *facteur humain* une grande importance, depuis que l'ancien secrétaire général des PTT Van Roy, conscient du formidable développement industriel, commercial, technique et économique de la Hollande, s'est attaché à étudier le facteur humain dans une grande entreprise comme celle des PTT. Il a si bien réussi que le personnel a désiré que l'une des salles de conférences portât le nom de salle Van Roy et que cette salle soit munie du buste de ce haut fonctionnaire qui s'est penché sur le problème le plus important des temps modernes: la revalorisation de l'individu. A ce point de vue, j'ai l'impression que nous aurions beaucoup à apprendre de nos amis hollandais. On attache même tant de valeur à la collaboration entre les différentes institutions que les PTT hollandais versent une somme annuelle de 1000 florins à la Société hollandaise de documentation, où j'ai vu des ingénieurs de l'industrie privée, du Bureau des brevets, des PTT, etc., travailler côte à côte à la révision de la classification décimale. Fbg.

Tchécoslovaquie

En Tchécoslovaquie, une enquête menée par l'Office d'Etat d'Organisation a révélé 300 centres de documentation dont 111 dans le domaine de la technique et 98 dans celui de l'écono-

mie. Ces centres emploient en tout 750 personnes dont moins de 80 ont reçu une formation professionnelle spéciale. 56 centres appliquent la C. D. U. (technique 36, économie 11, droit 6); 17 centres usent de classifications particulières à notation décimale. Une édition tchèque abrégée de la C. D. U. est en préparation, sa publication ne manquera pas de gagner de nouveaux adhérents au système de Bruxelles. P. B.

U. S. A.

La American Standards Association a décidé de classer les feuilles de normes éditées par elle selon la classification décimale universelle. Il est frappant de voir cette institution américaine préférer la classification de

Bruxelles à celle de Dewey dans sa forme originale. La raison en est vraisemblablement que l'A. S. A. voulait adopter une classification *internationale*, appliquée aussi par d'autres associations nationales de normalisation.

P. B.

La H. W. Wilson Co est revenue sur sa décision de restreindre le Cumulative Book Index aux seuls livres anglais publiés en U. S. A. et au Canada (v. Nouvelles 24, 4, p. 88). Une nouvelle consultation des abonnés, comprenant cette fois-ci ceux de tous les pays, conduisit l'éditeur à la décision de conserver l'ancienne forme quitte à en augmenter le prix.

P. B.

UMSCHAU — LIVRES ET REVUES

002.0

KLIEMANN, Horst. — *Institut für Buchwissenschaften in München. — Mitteilungen für den Buchhandel in der französ. Zone*, Jg. 3, 1948, Nr. 9.

Als ein erfreuliches Zeichen deutschen Aufbauwillens auf kulturellem Gebiet darf die Bildung von wissenschaftlichen Forschungsstellen für das Buchwesen in Köln (Institut für Buch- und Bibliothekswesen an der Universität), Leipzig (Institut für graphische Technik), Frankfurt (Bibliographisch-statistisches Büro) und München (Forschungsanstalt für das graphische Gewerbe und Bucharchiv) gelten. Das von Ludwig Delp als unabhängiges Institut für Buchwissenschaften gegründete « Bucharchiv München » setzt sich zum Ziele, nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Praxis durch Vermittlung fachlicher Informationen zu dienen. W. V.

002.0

NORDISK LEKSIKON for Bogvaesen. Redigeret af Esli Dansten og Lauritz Nielsen, under Medvirken af Harald L. Tveterås og Bengt Åhlén. — Kjøbenhavn, A. Busck; Oslo, Dreyers Forlag; Stockholm, Förlaget Biblioteksböcker [1948].

Dieses ausführliche Lexikon stellt sicher eine sehr wertvolle Bereicherung der Literatur über Buch- und Bibliothekswesen im allgemeinen dar, auch wenn es bei uns vor allem als Auskunftsmittel für die nordischen Länder Verwendung finden wird, deren Verhältnisse und Geschichte natürlich am eingehendsten dargestellt sind. Bis heute liegen die ersten 5 Faszikel vor, die zusammen 448 Seiten zu 2 Spalten zählen und bis zum Worte Illustrationskunst reichen; das abgeschlossene Werk wird auf 12 Faszikel berechnet, die in Zwischenräumen